

# Ein Erfolgsmodell wird 60

## Jubiläum der Philips Pensionskasse

Anfang der 50er-Jahre setzten nur rund 20 Prozent der Philips Mitarbeiter auf die Altersvorsorge der Pensionskasse. Heute sind es 65 Prozent.

In den ersten Jahren der Pensionskasse hatten die Menschen andere Sorgen, als sich mit dem Aufbau einer zusätzlichen privaten Altersvorsorge zu beschäftigen. Daher klärte die damalige Mitarbeiterzeitung ‚Wir bei Philips‘ auf: „Es steht für jeden verantwortungsbewussten Menschen fest, dass er stets rechtzeitig Vorsorge treffen muss ...“ Diese Aussage trifft heute mehr denn je zu, was sich auch an den Mitgliederzahlen ablesen lässt. 1952, drei Jahre nach ihrer Gründung, hatte die Pensionskasse rund 1.300 Mitglieder. Heute sind es über 23.000. „Zu der Entwicklung dieser Zahl hat auch die veränderte Rolle der Frau beigetragen. Anfangs hatten wir so wenige weibliche Mitglieder, dass wir zum Beispiel speziell auf Frauen zugeschnittene Artikel in der Mitarbeiterzeitung veröffentlicht haben“, beschreibt Vorstand Gabriele Mazarin die Situation in den 50er-Jahren. Mit der Emanzipation haben viele Frauen ihre eigene Altersvorsorge ernster genommen.

### Höhere Lebenserwartung

Neben der Mitgliederzahl ist die Rentenbezugsdauer ein wichtiger Parameter für die Pensionskasse. Sie hat sich durch den demografischen Wandel stark verändert. Laut der Deutschen Rentenversicherung hat sich seit 1960 die durchschnittliche Rentenbezugsdauer gesetzlich versicherter Frauen um fast 80 Prozent und die der Männer um rund 58 Prozent erhöht. Heute beziehen Frauen durchschnittlich 19 Jahre und Männer 15 Jahre Rente. „Diese Entwicklung verzeichnen wir auch“, sagt



Mitarbeiter der Pensionskasse: (v.l.n.r.) Heidrun Acke (verdeckt), Gabriele Herzig, Peter Rosellen, Norbert Schulte-Mattler, Luigine Baltés, Peter Henze, Martina Puzicha, Marco Conradt, Carsten Lender, Martin Samlert, Gabriele Mazarin, Brigitte Lotz, Michael Riehn und Thomas Warkus.

Gabriele Mazarin. Insgesamt sind drei Mitglieder über 100 Jahre alt und weitere zwanzig haben die 90 überschritten. „Dieser Entwicklung haben wir in den letzten Jahren mit höheren Rückstellungen, neuen Tarifen und einer angepassten Ausschüttung entgegen gewirkt. So können wir auch in Zukunft unsere Zusagen halten“, erklärt das Vorstandsmitglied weiter.

### Andere Anlageformen

Auch die Anlagestrategie hat sich in den letzten sechs Jahrzehnten stark verändert. In den 50er-Jahren waren rund 50 Prozent des Vermögens der Pensionskasse in Hypotheken angelegt. Heute sind rund 75 Prozent in festverzinslichen Wertpapieren angelegt, 8,7 Prozent in Aktien und 16,3 Prozent in Immobilien. Trotz dieser breiten Streu-

ung der Anlagen blieb auch die Pensionskasse im vergangenen Jahr nicht von den dramatischen Krisen an den Kapitalmärkten verschont. „Unser umfangreiches Risikomanagement und zeitnahe Reaktionen haben jedoch Schlimmeres verhindert“, zieht Vorstand Norbert Schulte-Mattler das Fazit. Ermöglicht hat das die Kompetenz der Mitarbeiter, die sich für die Belange der Pensionskasse einsetzen. Unter ihnen sind Versicherungsfachleute, Bankkaufleute, Immobilienkaufleute und seit dem 1. Juli eine Versicherungsmathematikerin. Sie alle blicken mit Stolz auf die Tradition der Pensionskasse und mit Zuversicht in die Zukunft. „Denn unsere Pensionskasse ist nach wie vor die attraktivste private Altersvorsorge, die sich den Mitarbeitern bei Philips bietet“, betont Norbert Schulte-Mattler.

**Katrin Böttcher**